

Familie Montez muss gehen

Dem Kunstverein wurde sein Quartier gekündigt

■ Von Bastian von Jarzebowski

In sieben Wochen muss das Lola Montez raus. Dann kommen die Investoren und entscheiden, was aus dem Gelände werden soll. Der Besitzer des Domizils des Kunstvereins in der Breiten Gasse hat das Gebäude verkauft. Was aus dem Gelände wird, ist noch offen. Fest dürfte allerdings stehen, dass Halle und Gebäude abgerissen werden.

Dabei hat Mirek Macke erst vor wenigen Monaten das Domizil seines Kunstvereins nordtief saniert. In einem Spendenkampf hat er die baufällige Halle gerettet und seine Ausstellungsraume so über den Winter gebracht. Damals ging es um den Brandschutz. Knapp 30000 Euro hat der Umbau gekostet. Dass es keine Rettung auf Dauer werden sollte, wussten allerdings schon im Herbst alle, die gespendet haben.

Jetzt also die Kündigung. Laut Vertrag wäre die sogar von einem Tag auf den anderen möglich gewesen. Sein alter Vermieter lässt Macke bis Ende Mai Zeit. Knapp zwölf Millionen Euro soll er bei dem Verkauf an die Investorenfirma Quissenz GmbH aus dem Westend eingewonnen haben.

Der kurze Aufschub macht den Auszug für Macke allerdings auch nicht einfacher. Noch hat er weder ein Lager für die teilweise wertvollen Kunstwerke noch eine neue Bleibe. „Viel leicht ist die Zeitnot auch gar nicht so schlecht. Ein bisschen fühle ich mich wie im Kriegszustand“, sagt Macke. Sogar seine Boxer Hündin Rap (9) und ihre Tochter Gaby (1) merken, dass etwas nicht stimmt und rennen nervös auf dem Hof umher.

Zur Not würde der Stadel Absolut die Kunstwerke auch in seiner Wohnung unterbringen. Es wird

eng, aber knapp 45 Quadratmeter könnte ich freiraumen.“ Er will den Auszug nutzen, um den Kunstverein zu verschleanken. Büroeinrichtung, Kühlschränke und was sich sonst noch so angesammelt hat, seit der Kunstverein im Jahr 2000 die alte Halle bezogen hat, möchte er los werden.

Schon einmal hat Macke sämtliche Freunde, Bekannte und Förderer mobilisiert. Auch dieses Mal ist er zuversichtlich. Auch das Kulturamt der Stadt habe ihm schon Rückendeckung signalisiert. Neben dem Auszug muss Macke auch die noch geplanten Ausstellungen organisieren. Im April stehen die Nacht der Museen und die Luminale an.

Der Eingang zu der Ausstellungshalle ist schon gestaltet. Und zwar mit vergrößerten Postkarten-Motive, die der Kunstverein in den vergangenen vier Jahren als Einladungskarten benutzt hat. Es ist wie ein Rundgang durch die Vergangenheit – vorbei an der Einladung zur Ausstellung „Generativon X“, „Ab 18“ oder „Stadtzirkus“.

